

Fragen an ehemalige Klienten zum Thema sexuelle Orientierung:

War es für Sie schwierig, einen professionellen Psychotherapeuten zu finden, der Ihr Anliegen ernstnimmt?

Ich hatte Glück und fand sehr schnell einen Psychotherapeuten. Die Auswahl ist aber nicht gross.

Weshalb gingen Sie nicht zu einem Psychotherapeuten, der Erfahrung hat mit gay affirmative therapy?

Ich war bei zwei anderen Therapeuten vorher. Mit den Ergebnissen der Behandlung war ich aber nicht zufrieden. Ich war weiterhin oft depressiv und traurig.

Haben Ihnen früher politisch-ideologisch motivierte Psychotherapeuten geschadet?

Nein

Weshalb wollten Sie an Ihrer sexuellen Orientierung/Identität als Mann arbeiten?

Nach meinem outing lebte ich meine Homosexualität offen. Ich war auch in einer Beziehung zu einem Mann. Irgendwie kehrte aber keine Ruhe ein. Ich war oft traurig, unruhig und zog mich immer mehr in mich zurück. Ich war unsicher bezüglich meiner sexuellen Orientierung und wollte dem auf den Grund gehen.

Gab es einen «informed consent» für die Behandlung? Wussten Sie, mit welchem Modell Sie zusammenarbeiten und mit welchen therapeutischen Instrumenten?

Ja, immer.

Inwiefern konnten Sie von der Therapie profitieren?

Ich konnte meine sexuelle Orientierung klären und einordnen. Das gab mir Ruhe und Sicherheit.

Ist der Therapeut, für den Sie sich entschieden haben, homophob oder heterosexistisch?

Nein.

Wurden Sie während der Psychotherapie irgendwie unter Druck gesetzt für etwas, das Sie nicht wollten?

Nein.

Hat Ihnen die Therapie kurzfristig oder langfristig geschadet?

Nein. Ich habe sehr davon profitiert. Ich bin überzeugt, ich wäre ohne diese Therapie nicht so glücklich und zufrieden wie ich heute bin.

Wurden Ihre selbstbestimmten Ziele und Werte respektiert?

Ja

Wurden Sie depressiv, weil Sie das erhoffte Ziel nicht erreicht haben?

Ich habe mein erhofftes Ziel zu einem hohen Anteil erreicht. Darum bin ich sicher nicht depressiv.

Wie fühlen Sie sich heute als Mann?

Mein «Mann-sein» hat sich nicht stark verändert. Ich sehe meine Identität als Mann. Ich gewann vor allem Klarheit in meiner sexuelle Orientierung

Würden Sie diese individuelle Psychotherapie weiterempfehlen?

Ich finde Psychotherapie etwas sehr persönliches und deshalb ist eine Weiterempfehlung schwierig. Ich würde sie wieder machen.

Was hätte es für Sie bedeutet, wenn Sie das Wissen über Entstehung und Veränderung der Homosexualität bereits als Jugendlicher zur Verfügung gehabt hätten?

Ich glaube eine solche Therapie wäre in meiner Jugend schwierig gewesen. Ich hätte Mühe gehabt, in meiner Jugend dieses Wissen einzuordnen.

Wurden Sie verstärkt oder erstmalig überhaupt heterosexuell beziehungsfähig?

Meine Heterosexualität hat sich nicht verändert. Ich war schon vorher zu einem Teil heterosexuell. Meine Homosexualität hat sich sehr abgeschwächt.

Wenn die LGBT Lobby sagt, Selbstbestimmung in der Psychotherapie im Blick auf die sexuelle Orientierung sei eine Verletzung der Menschenrechte und müsse verboten werden, wie wirkt das auf Sie?

Ich höre das anders von der LGBT Lobby.

Wie tönen die Stimmen, die sagen, die einzig erlaubte Ausrichtung in der Psychotherapie dürfe es sein, die sexuellen Gefühle zu Ihrer Identität zu machen und ein coming-out zu machen, auf Sie?

Ich fühle mich nicht ernst genommen. Ich habe meine Homosexualität lange ausgelebt. Im Sex mit Männern aber keine Befriedigung gefunden. Als ich in einer Beziehung mit einem Mann lebte, fand ich nicht, was ich mir erhofft hatte. Ich war sehr verwirrt. Jeder Mensch ist anders und jeder sollte frei seine sexuelle Orientierung finden können. Ich erlebe heute einen Druck durch die Gesellschaft, meine homosexuelle Neigung zu leben.

Würden Sie Hilfe im Ausland suchen, wenn in der Schweiz niemand mehr Sie ernstnehmen dürfte?

Weiss ich nicht.

Waren die Schwierigkeiten, welche Sie in die Therapie führten, hauptsächlich durch eine homophobe Gesellschaft verursacht?

Nein. Es war eher so, dass ich die Gesellschaft so «pro-homosexuell» wahrnahm, dass ich mich schämte, in eine Therapie zu gehen, dessen Ziel es ist, ein heterosexuelles Leben zu führen.